

Ort:	Videokonferenz
Datum:	25.11.2022
Uhrzeit / Dauer:	19:35 - 22:52 Uhr

1	Beschlussfassung über die Protokollführung, Gäste, die Tagesordnung und Verabschiedung von Sitzungsprotokollen.....	1
2	Schule auf dem Weg in die Zukunft.....	1
3	Anträge	2
4	Berichte aus Bezirken, Vorstand, Arbeitsgruppen, Gremien und Ausschüssen	2
5	Verschiedenes	5

1 Beschlussfassung über die Protokollführung, Gäste, die Tagesordnung und Verabschiedung von Sitzungsprotokollen

Die Protokollführung erfolgt durch Spandau () mit Zuarbeit aus den Workshops seitens der Vertreter aus dem Landeschülerausschuss.
Gäste werden zugelassen.
Tagesordnung wird genehmigt.
Protokoll der letzten Sitzung nach in Bearbeitung.

2 Schule auf dem Weg in die Zukunft

Vorstellung der Gäste und TOP Begleiter aus dem LSA:

- , Vorsitzender des LSA
- , stellv. Vorsitzender und Referent für Finanzen und Recht
- , stellv. Vorsitzender und Referent für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Vorstellung des Tagesordnungspunkt durch Norman Heise.

Vorstellung der Entstehung der Positionspapiere durch .

Vorstellung der Workshops und Einteilung durch Dörte Engelhardt.

Beginn der Workshops 19:50 Uhr

Workshop I - Diskriminierung, Chancengleichheit und Inklusion

() /Jan Krebs)

- Diskriminierung
- Chancengleichheit
- Inklusion

Workshop II - Unterrichtsgestaltung

() /Dörthe Engelhardt)

- Stress im Schulalltag
- Zeitregelung
- Benotung im Schulunterricht
- Kursabwahl
- Koedukativer Sportunterricht

Workshop III - Demokratische Schule

() /Steffen Reinecke)

- Kompetenzen Schulkonferenz
- Gremienkommunikation

- Klassenräte
- Fachkonferenzen

Ende der Workshops 20:51

Im Anschluss Vorstellung der einzelnen Positionspapiere und Workshopergebnisse im Gremium.

Positionspapiere und Workshop-Mitschriften (-whiteboards) als Anhang.

Aus dem Gremium: Anregung einer Klausurtagung (Finanzierung über Sen BJJ) zur vertiefenden Be-/Erarbeitung einzelner Themen.

3 Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

4 Berichte aus Bezirken, Vorstand, Arbeitsgruppen, Gremien und Ausschüssen

Mitte: BEA Konstituierung - [REDACTED] - Freude über vollen BVV Saal; Vergabeprobleme bei Schwimmbus; Kritikpunkt Schulbau mit Aussichten auf Berlin-Wahl; Unterstützung der Protestaktion auf Socialmedia noch nicht erfolgt.

Friedrichshain-Kreuzberg: BEA Konstituierung - [REDACTED] - Schulprobleme werden gefühlt seitens Bezirk nicht wahrgenommen; Lehrkräftemangel und Schülerschwemme; Vorarbeit für das folgende Jahr mit Schwerpunkten in BEA-Arbeit.

Pankow: BEA Konstituierung - [REDACTED] - Wahlunterstützung (in Form der Wahlleitung): Carsten Rudolph aus C-W, 10er Vorstand bestehend aus SchulG geforderten Vorsitz und Stellvertretung sowie zusätzliche Teilnehmer in einem erweiterten „arbeitenden“ Vorstand, wodurch auch ein Vertreter der Privatschulen implementiert ist; mittels Antrag Onlinetagung ermöglichen; zusätzliche Serviceleistung des BEA durch Abstimmung abgesichert (zum Selbstschutz vor Einmischung).

Charlottenburg-Wilmersdorf: BEA Konstituierung - [REDACTED] - Seminar Gremienarbeit vorab; Rücklagen in der Schule (C-W hätte den größten Topf!? 2 Millionen lt. Tagesspiegel) hatten eine PM geschrieben, weil die von den Schulen gebildeten Rücklagen (für größere Investitionen) nun offenbar ersatzlos gestrichen wurden, man will gegen die Streichung vorgehen und die Gelder zurückerhalten.

Spandau: BEA Konstituierung - [REDACTED] - großer Austausch in den Ämtern - nur Wahlen.

Steglitz-Zehlendorf: BEA Konstituierung - [REDACTED] - nur Wahlen, BSB: Lehrkräftebildung und Schwerpunktschulung, Schulabbrecher und Übernachtfrage Sonderpädagogik; Problematik Caterer (kaum bis kein Angebot).

Tempelhof-Schöneberg: BEA Konstituierung - komplett neugewählter Vorstand – Selbstfindungsphase

Neukölln: BEA Konstituierung - [REDACTED] - Wahlleitung durch Bezirk (Stadträtin, Außenstelle Sen); Einweihung Modularer Ergänzungsbaue für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung.

Treptow-Köpenick: BEA Konstituierung - [REDACTED] - großer Austausch in den Ämtern, BSB Konstituierung, wenig Inhalte; nach erfolgter Ausschreibung haben Caterer ihre Arbeit aufgenommen, Probleme mit der Umsetzung des Chipsystems; Energieeinsparverordnung -> Frage in die Runde bzgl. Wassertemperaturen Schwimmhallen mit der bitte um Feedback. AV Veranstaltungen - Klärung ob schon zur Anwendung kommt, da noch nicht veröffentlicht und wenn ja, wo zu finden?

Marzahn-Hellersdorf: BEA Konstituierung - [REDACTED] - 160 Mitglieder / 80 "neu" - 7er Vorstand; Präsentation zu den Gremien vorab; Vorarbeit zur Gremienwahl mit einer Art Voreinreichung von Kandidat*innen um Personen zu listen und Wahl zu beschleunigen; Jahresvorplanung, inhaltliche Einarbeitung in den Bereichen "wer, was, wie, wo"; Rückblick auf das vergangene BEA-Jahr, um neue Mitglieder mitzunehmen und selbst die eigene Arbeit zu reflektieren.

Lichtenberg: AG Schulwegsicherheit mit Stadträtin, Schulamt, BVV, Polizei sowie Gästen (u.a. Stadträtin F-K), BEA Konstituierung - [REDACTED] - 11er Vorstand; Sitzung Digitalisierung Schwerpunkt Schulamt; Lehrkräftemangel (ganze Klassen werden morgens nach Hause geschickt wegen Lehrermangel); Schulplatzmangel; Freizeitraum auf Schulhöfen fehlt oder ist mangelhaft; Schwerpunktfindung für das Jahr (für jede Sitzung im neuen BEA-Jahr ein besonderes Schwerpunkt-Thema geplant), BSB: AG Schulentwicklungsplanung, kein Teilnehmende von Senatsseite, entsprechend mangelnde Basisarbeit.

Reinickendorf: BEA Konstituierung - [REDACTED] - 50% neuer Vorstand; Schulbegehung stieß bei vielen Eltern auf großes Interesse - rege Beteiligung; Eigene Geschäftsordnung verschoben; Nächste Sitzung mit dem Thema Sanierung von Schulbauten.

Bericht aus dem Vorstand

- Öffentlichkeitsarbeit, u.a. "ZDF heute Journal" Bericht über eine Familie mit Vorstandsinterview
- GEW - Unterstützung Gesundheitsrahmenvertrag mit Rede auf Streikkundgebung
- Teilnahme an Bundestagsveranstaltung "Fördern, wo es zählt", Vorstellung Startchancen-Programm
- Abschlussveranstaltung Schüler*innen-Haushalt
- Austausch mit Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt)
- Runder Tisch "Lehrkräftemangel"
- Hygienebeirat
- Schulbaumesse
- Landesbeirat Schulbau
- Treffen der BEA-Vorsitzenden (Schwerpunkt Gewalt an Schulen) Frage zur Neugestaltung/-erarbeitung der sog. Notfallordner (Kinder- und Jugendschutzkonzepte), da diese bereits sehr alt sind und es mittlerweile viele Änderungen gab > Vorgaben für Schulen zu eigenen Konzepten
- Umfrage-Ergebnis: Schwerpunktahlen bis zur Wiederholung der Berlin-Wahlen (geringe Beteiligung von 7 Personen): Schulbau/-entwicklung, Lehrkräfteausstattung/Personal und Unterrichtsausfall, Schulwegsicherheit

Hinweis aus Pankow zum Thema Streik: Vorsorglich wurden Schulen in Pankow bzgl. des Streiks geschlossen (in ernstzunehmender Anzahl). Kontaktaufnahme mit Schulaufsicht und Klärung (insbesondere der Rechtmäßigkeit), Ergebnis: Schließung nicht statthaft

Aus den Gremien

Schulwegsicherheit [REDACTED]

- Verkehrssicherheit Sitzung - Elterninfos zur Radfahrprüfung der Verkehrswacht in 10 Sprachen zum Download
- Sichtbar mobil zur Schule - Verkehrssicherheitstag letztes Jahr auf den Tempelhofer Feld -> mit Beteiligung von nur vier Schulen. Nächster Termin am 30.08.2023.
- Mobilitätsmanagement Schulen und Kitas in Ausarbeitung durch Büro Ramboll.
- Keine Klarheit bei Umsetzung von Projekten aufgrund unklarer Hoheitsbesetzung (Bezirk oder nicht) sowie perspektivische Ausführung mittels 10 Jahresplan und entsprechender langer Fristen.

AG Schulessen [REDACTED]

- Preissteigerung macht Caterer zu schaffen, sehen aber alle anderen nicht so.
- Essensverschwendung-einhellige Meinung: es liegt an der Qualität/Geschmack.

- Podiumssitzung Vernetzungsstelle: Teilnahme durch Harald und Katja mit mäßiger Möglichkeit sich einzubringen.
- Aufruf zum Sprecher AG Schulesen - das reguläre LEA Mitglied fehlt zukünftig.

AG GemS [REDACTED]

- Betty Eiselt jetzt als "richtiges" LEA-Mitglied in Pankow gewählt, Möglichkeit der Antragstellung für AG
- Planung nächste AG-Sitzung vor den Weihnachtsferien

AG Digitalisierung [REDACTED]

- bisher keine neue Sitzung
- Austausch überwiegend in eigener Signal-Chat
- [REDACTED] und [REDACTED] sind eingeladen als Sachverständige für die Sitzung des Bildungsausschuss im Abgeordnetenhaus am 02.12.2022

AG Grundschulen

- keine Infos, niemand anwesend

AG ISS [REDACTED]

- LEA Mitglied zur Weiterführung der AG gesucht.

AG Gymnasien

- Fortführung in Arbeit durch [REDACTED]
- Mitarbeit gewünscht,-melden per Mail an [REDACTED]

AG Inklusion

- keine Infos, niemand anwesend

Bundeselternrat

- [REDACTED]: Herbstplenartagung mit dem Hauptthema „Kommunikation“
- Vorträge (Elternaktivierung unterschiedlicher Herkunft)
- Ausschussarbeit mit eigenen Themen
- Resolutionen <https://www.bundeselternrat.de/home/resolutionen.html>
- [REDACTED]: Hinweis auf Förderverein Bundeselternrat: <https://www.foerderverein-bundeselternrat.de/>

Einblick durch [REDACTED] in BER-interne Strukturen und Abläufe.

Landesschulbeirat ([REDACTED])

- Diskussion digitale Endgeräte Problemstellung
- Bericht aus der Bundesschülerkonferenz
- Bericht Sen BJJ / Herr Duvenek - Business as usuell; Besuch durch Frau Tempelhoff und Herr Bozkurt
- Zugang Eltern Schulportal - was, wie, wann, wo, warum - Fragestellung an Sen BJJ
- Schwierigkeit: Zugang nur, wenn vorab Registrierung durch die Schule/Admins
- teilweise nutzen Schulen aber inzwischen eigene Systeme und somit keine Registrierung im/für Schulportal möglich;
- Antwort Antrag Schulinspektion ähnlich wie LEA nur zusätzlich mit "Mitwirkung": positive Rückmeldung.

5 Verschiedenes

■■■■■: Mit der Berliner Schultypisierung (STYPS) hat die Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie ein Instrument entwickelt, mit dem unterschiedliche Rahmenbedingungen und Herausforderungen der Schulen darstellt und Ungleichheiten im allgemeinbildenden Schulsystem aufschlüsselt werden(Kontext). Analog zu Schulsozialindizes anderer Bundesländer können mit der Berliner Schultypisierung faire Vergleiche von Schulen aufgestellt und Unterstützungssysteme gezielt angeboten werden.

siehe <https://www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/dac/r/Schultypisierung.html>

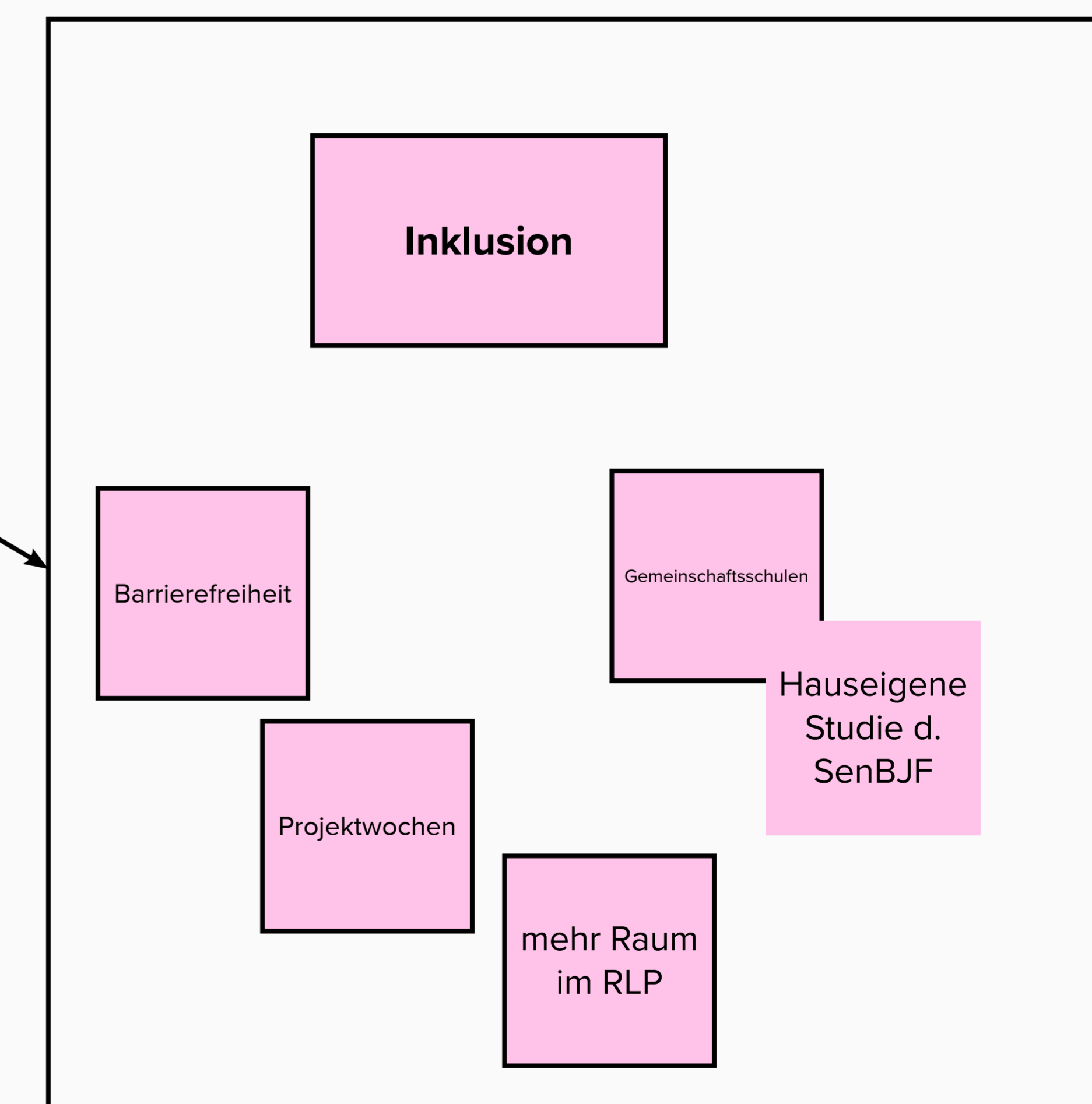
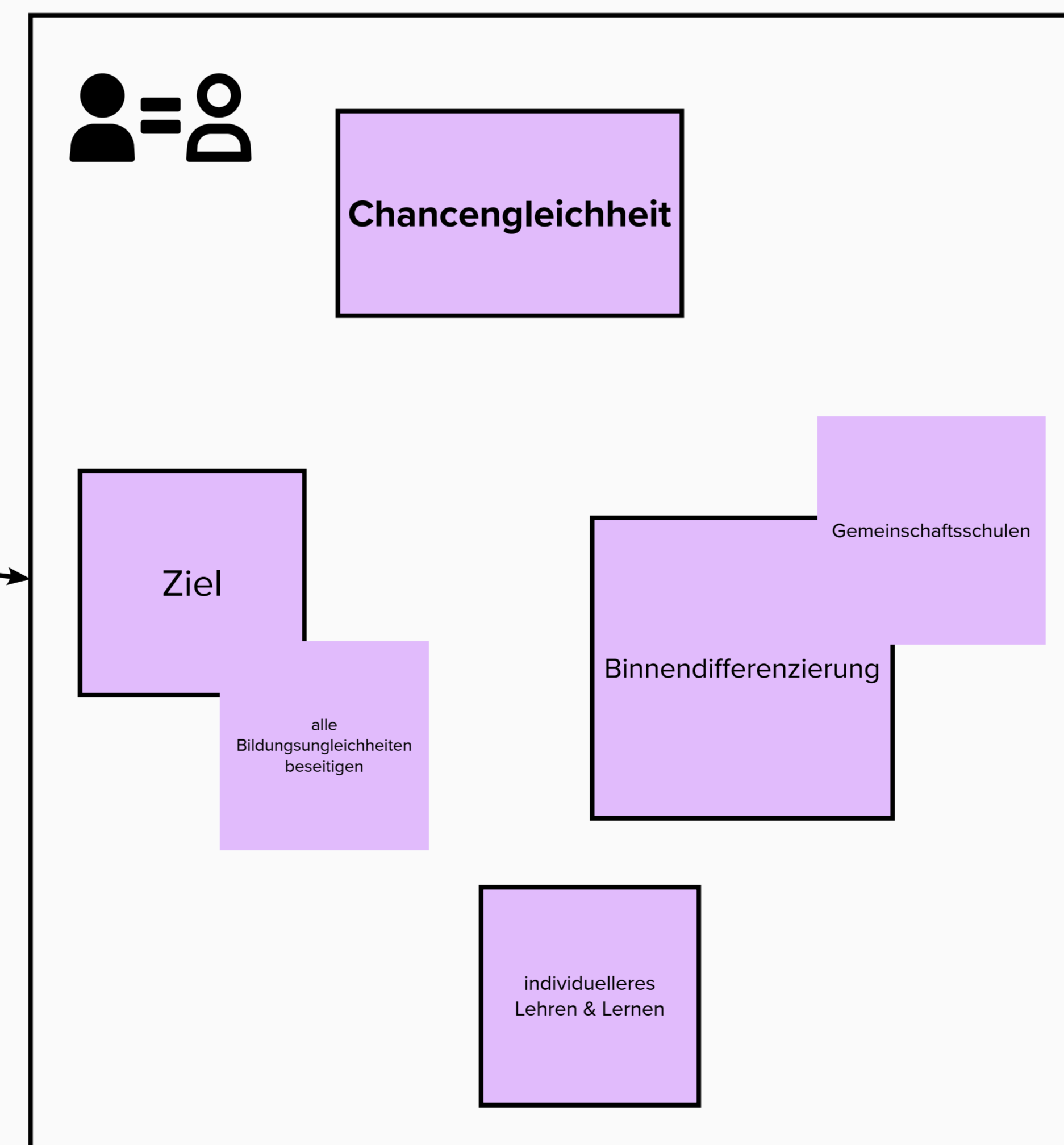
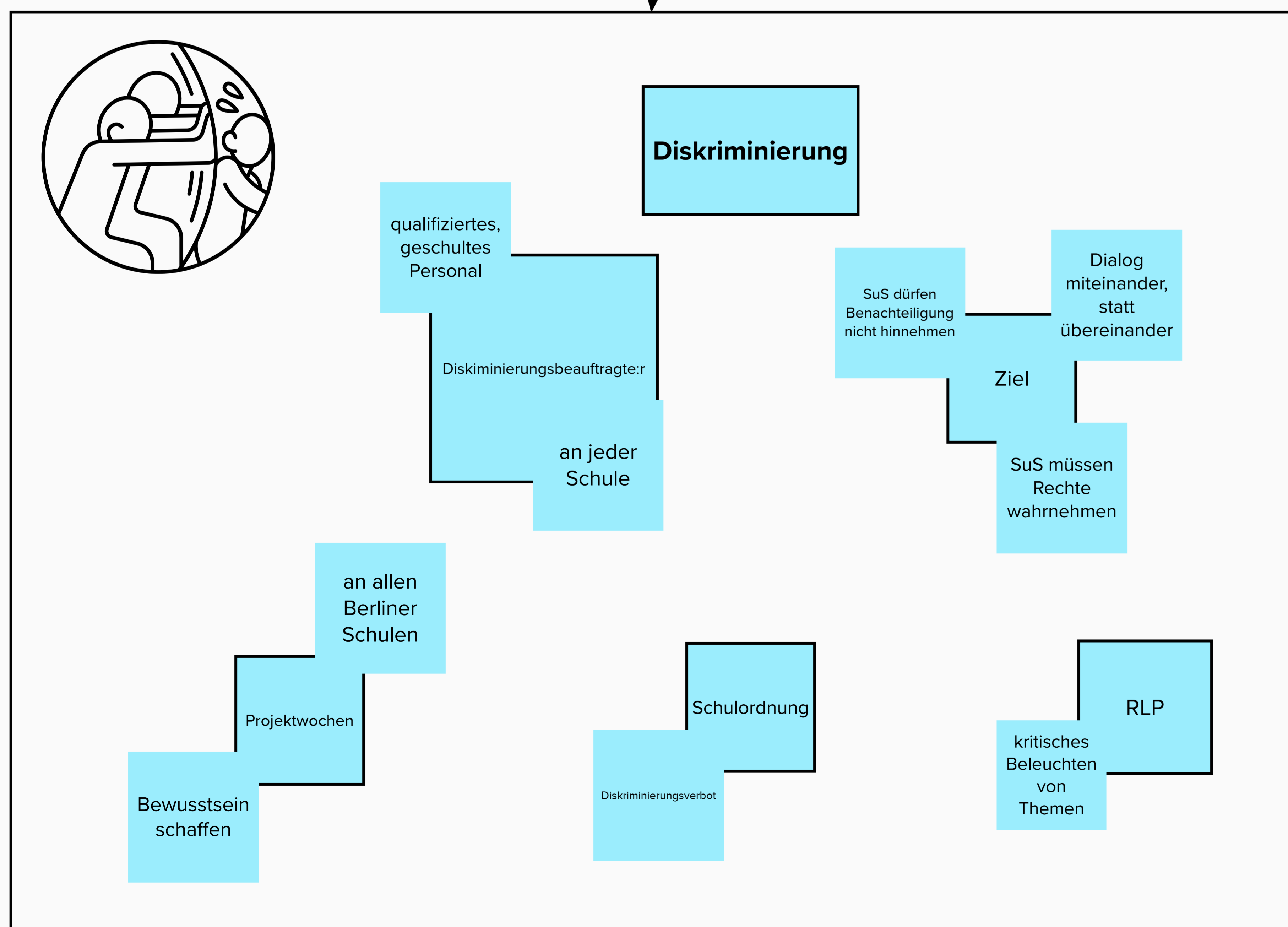
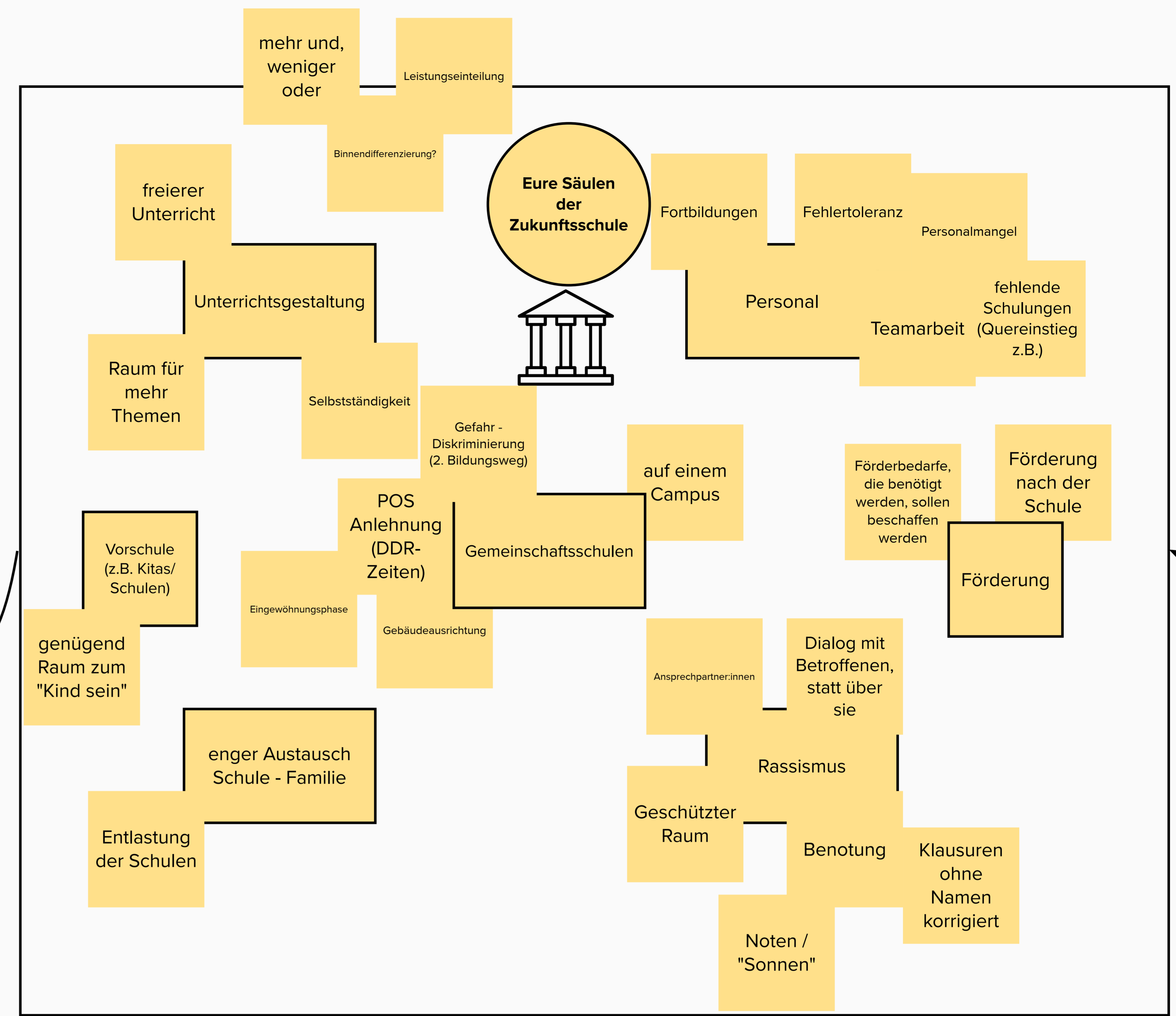
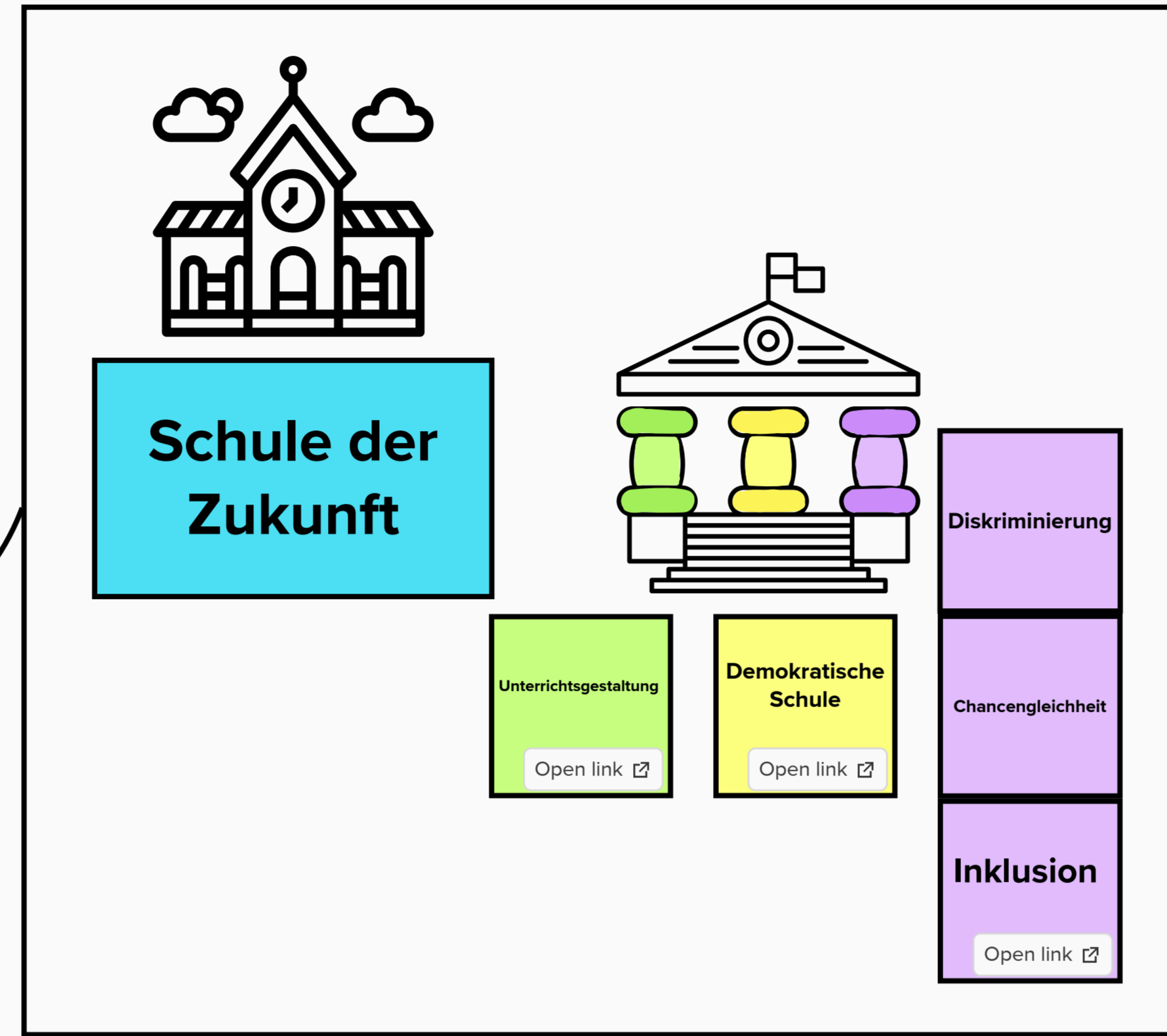
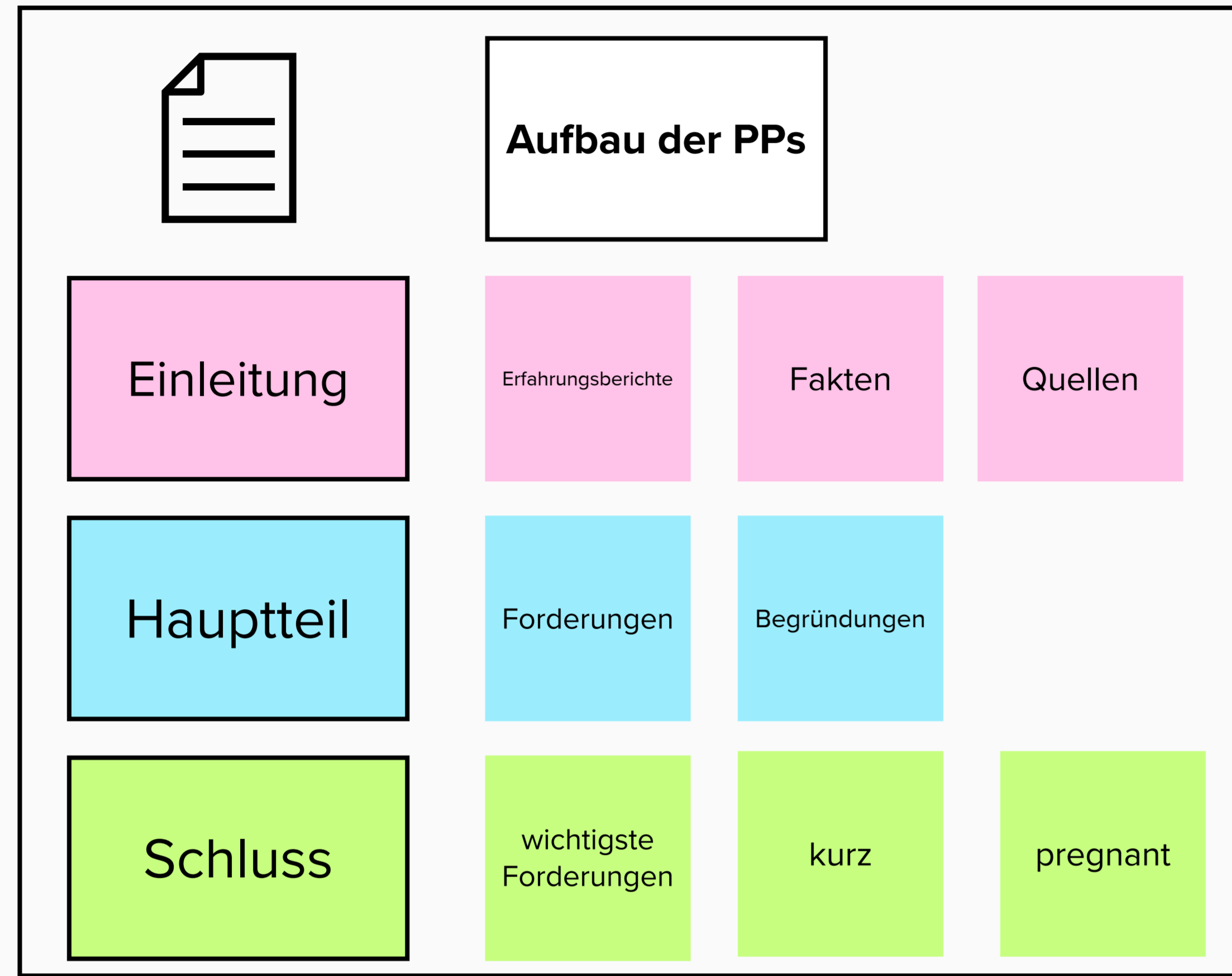
Besonderen Dank an Sherlock Norman, der den versteckten Weg zu den schulischen Stammdaten gefunden hat: https://www.bildungsstatistik.berlin.de/statistik/ListGen/Schuldaten_SDB.aspx

■■■■■: Veranstaltungshinweis zum Freiwilligenjahr – WebEx am 18. Januar 2023

Norman Heise: Hinweis auf „ICH WILL WEIHNACHTEN“ - Adressen bitte bis 30.11.2022 mitteilen

Nächste Sitzung am 16.12.2022

- Austausch mit Vertretungen / Verbänden beruflicher und akademischer Bildung und deren Anforderungen an Schulabgänger unter Pandemie-Bedingungen
- digitale Weihnachtsfeier, u.a. mit Senatorin Busse



Stress im
(schulischen)
Alltag

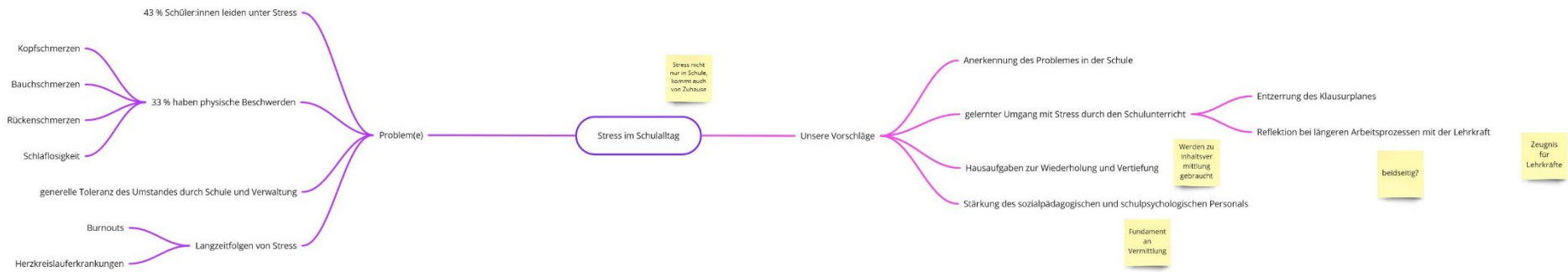
Zeitregelu
ng/Unterri
chtsbeginn

Benotung

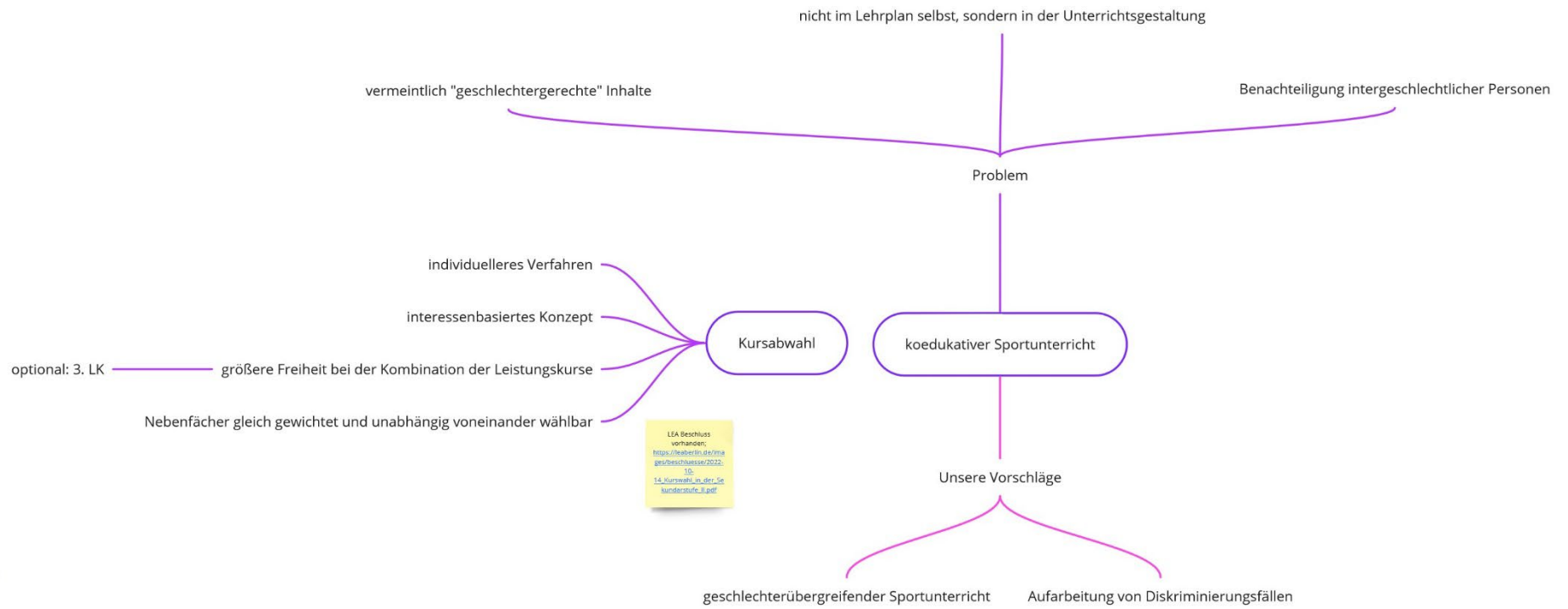
Kursabwahl

Koedukativer
Sportunterricht

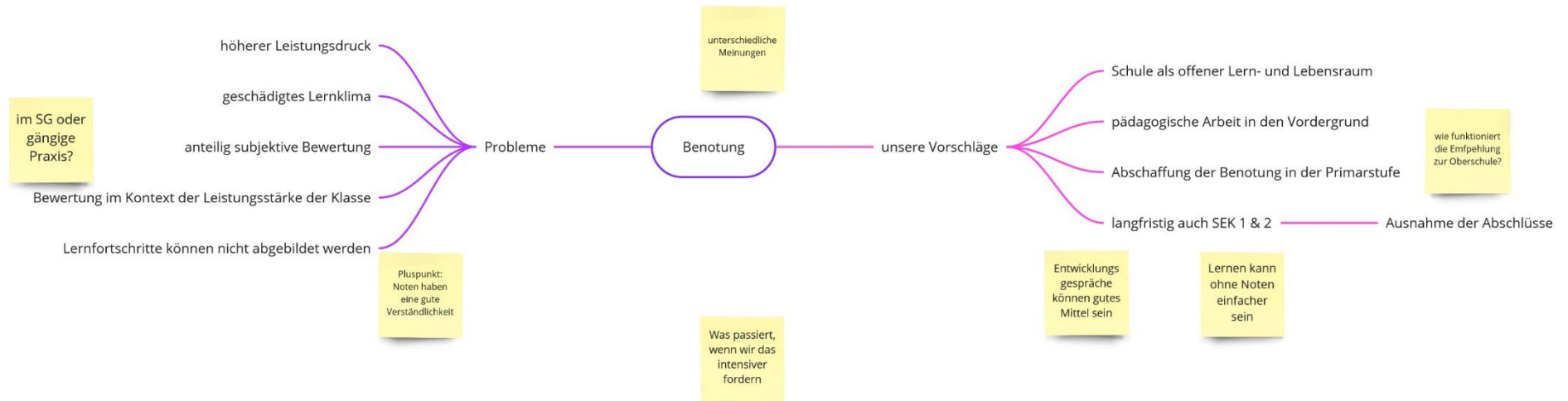
Anlage zum Protokoll der LEA-Sitzung vom 25.11.2022 – Workshop Unterrichtsgestaltung



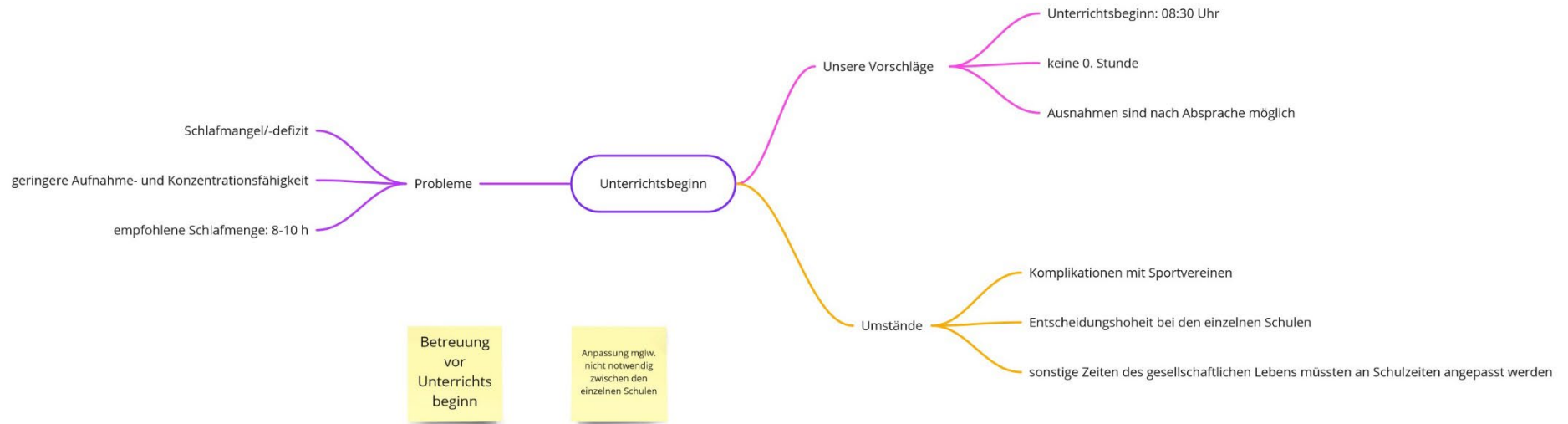
Anlage zum Protokoll der LEA-Sitzung vom 25.11.2022 – Workshop Unterrichtsgestaltung



Anlage zum Protokoll der LEA-Sitzung vom 25.11.2022 – Workshop Unterrichtsgestaltung



Anlage zum Protokoll der LEA-Sitzung vom 25.11.2022 – Workshop Unterrichtsgestaltung



Ablauf:

1. Begrüßung und Erläuterung des Ablaufs
2. Kurze Vorstellung des Forderungspapiers (FP)
3. Klärung von Fragen zum FP
4. Diskussion zum FP
5. Zusammentragen und Fazit

Ergebnisse:

Gruppenkonsens:

- Frist für Anfragen aus Gremien, welche für die Antwortenden verbindlich ist.
- Die Klassenkonferenzen in der 1. und 2. Klasse sollen zur Vorbereitung für die demokratische Teilhabe an den schulischen Beteiligungsstrukturen genutzt werden. Vor allem die jeweiligen Gremien, Grundregeln und Ämter sollten dabei thematisiert werden.
- Schulkonferenz soll noch stärker mit eingebunden werden.
- Kommunikation unter den Interessenvertretern der Schule ist essentiell.

Einzelpositionen:

- Die Größe der Schulkonferenz soll an der SuS-Zahl bemessen werden.
- Die GEV und GSV Vorsitzenden sollen gleichzeitig stellvertretende Vorsitzende der Schulkonferenz sein.
- Jede Schulkonferenz soll einen Finanzausschuss bilden.
- Die GSV sollte ein Antragsrecht für die Schulkonferenz besitzen.
- Die GSV-Vertreter sollten kein Stimmrecht in Fachkonferenzen besitzen.
- Es sollte eine GSV ab der 1. Klasse geben.

PP Schule der Zukunft – Diskriminierung, Chancengleichheit und Inklusion

Diskriminierung

Rassismus war noch nie ein Randphänomen, sondern ist schon immer ein tief in unserer Gesellschaft verwurzeltes System, das vor hunderten Jahren geschaffen wurde, um die Ausbeutung und Kolonialisierung zu legitimieren.¹ Nur ein breit aufgestelltes, modernes Bildungssystem, das sich den Gefahren veralteter Denkweisen bewusst ist und gegen diese angeht, kann den strukturellen Rassismus effektiv bekämpfen.

Obwohl Bildungseinrichtungen den Anspruch haben, ein rassismusfreier Raum zu sein, sehen wir leider noch immer an allen Schulen diskriminierende Systeme und Denkweisen, die durch Machtstrukturen gedeckt werden.

Der Landesschülerausschuss fordert ein entschiedenes Vorgehen der Senatsverwaltung und Schullandschaft gegen Rassismus und Diskriminierung jeglicher Form, hierzu sollen neue personelle Ressourcen geschaffen werden. Ein transparentes Beschwerdeverfahren und feste Ansprechpersonen, die zu dem Thema "Umgang mit Rassismus" geschult wurden, könnten es Schüler:innen erleichtern sich gegen Diskriminierung zu wehren. Dabei denken wir, dass ein:e feste:r Diskriminierungsbeauftragte:r an jeder Schule ansprechbar sein muss. Diese Stelle sollte durch qualifiziertes, geschultes Personal übernommen werden.

Ziel muss es dabei sein, betroffene Kinder und Jugendliche an den Schulen zu stärken und sie zu ermutigen ihre Rechte wahr- und die Benachteiligung nicht hinzunehmen.

Auch sollte die Schulordnung ein Diskriminierungsverbot enthalten, das es allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft untersagt, sich diskriminierend gegenüber jeglichen am Schulleben beteiligten Personen zu verhalten. Dadurch haben von Diskriminierung Betroffene die Möglichkeit, sich durch die Schulordnung gestärkt, zur Wehr zu setzen. Eine feste Aufnahme des Themas Rassismus, sowie kritische Beleuchtung bei Themen die mit Rassismus verbunden sind, wie "Aufklärung" im Geschichtsunterricht, in den Rahmenlehrplan sehen wir dabei als nötigen Schritt an.

Außerdem sollte, besonders an Schulen mit geringer Diversität das Bewusstsein für das Thema Rassismus durch regelmäßige, verpflichtende Projektwochen und gezielte Angebote gestärkt werden.

Dabei muss das Ziel zu jeder Zeit sein von Rassismus betroffenen Personen zuzuhören und mit und nicht über sie zu sprechen, um geeignete Maßnahmen treffen zu können.

Chancengleichheit:

1 - <https://www.bpb.de/mediathek/178985/die-entstehung-des-rassismus>

Laut der Hans-Böckler-Stiftung haben Kinder, deren Eltern einer oberen Dienstklasse angehören, eine 4,5-mal höhere Chance auf eine Gymnasialempfehlung gegenüber Kindern aus Arbeiterfamilien.² Geht es um das Erlangen des Abiturs, sehen die Zahlen ähnlich aus. Andere Studien kommen zu der Erkenntnis, dass Schüler:innen aus sozial weniger begünstigten Familien bei gleicher Leistung schlechter bewertet werden.³

Diese Zahlen weisen ein weiteres Mal auf eine bestürzende Bildungsungerechtigkeit hin, die sich massiv auf die Zukunftschancen der Schüler:innen auswirkt und in ihrem Ausmaß kaum zu überblicken ist. Ziel der Bildungsarbeit der kommenden Jahre muss es daher sein, bestehende Ungerechtigkeiten komplett abzubauen. Daher fordert der Landeschülerausschuss Berlin den weiteren Ausbau von Schulen zu Gemeinschaftsschulen. Dadurch entstehen neue Möglichkeiten der individuellen Betreuung, die auch Schüler:innen aus sozial weniger privilegierten Familien außerhalb des Unterrichts ein gutes Lernumfeld ermöglicht.

Als Hauptaufgabe der SenBJF betrachten wir, die frühe Aufgliederung des Schulsystems zu beenden. Kombiniert mit gelungener innerer Differenzierung im Unterricht kann hiermit ein Lernangebot geschaffen werden, dass allen Schüler:innen gerecht wird und vorzeitige äußere Differenzierung, die zu einer großen Schere im Bildungsniveau führt, vermieden werden.

Inklusion

Durch die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention, hat sich die Bundesrepublik Deutschland zur Inklusion von Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen in den Alltag bekannt. Dies gilt auch für den Bereich Schule.

Schauen wir auf die Berliner Schulen, stellen wir fest, dass immer noch 28% der Schüler:innen mit einer Behinderung auf Förderschulen unterrichtet werden. Dies führt dazu, dass gerade diesen benachteiligten Schüler:innen die Teilhabe an der Gesellschaft erschwert wird. Die offene Trennung im Bildungssystem wirkt einer frühen Auseinandersetzung sowie eigenen Erfahrungen mit Themen wie Inklusion entgegen, welche nicht nur nachweislich vorteilhaft wären, sondern nötig für eine tolerante Gesellschaft, die die Gleichberechtigung aller Menschen anstrebt.

Die seltenen Erfahrungen mit Inklusion bereiten nicht genug auf ein tolerantes Verhalten im späteren Leben vor und wirken im Kontrast zur Gesellschaft fast wie eine beabsichtigte Trennung im Bildungssystem.

Fern von praktischen Erlebnissen sind auch hier Projektwochen und mehr Raum im Rahmenlehrplan nötig.

Daher sprechen wir uns dafür aus, dass das Förderschulangebot durch eine Ausweitung und Verbesserung des Inklusionsangebots entbehrlich gemacht wird. Das Ziel hierbei soll die vollständige Inklusion aller Schüler:innen mittels des Gemeinschaftsschulsystems sein.

Dabei wollen wir darauf hinweisen, dass die SenBJF selbst schon Studien in Auftrag gegeben hat, die bewiesen haben, dass einerseits Schüler:innen mit Förderstatus von Gemeinschaftsschulen so stark profitieren, dass sie ähnlich schnell lernen wie Schüler:innen ohne Förderstatus und es wurde festgestellt, dass Schüler:innen ohne Förderstatus keine Nachteile in ihrer Lerngeschwindigkeit erleiden.⁴

Jede Schule soll zudem barrierefrei sein.

2 - Dombrowski, Rosine/Solga, Heike, Soziale Ungleichheiten in schulischer und außerschulischer Bildung, Düsseldorf, 2009, S. 14

3 - <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/322528/ursachen-von-bildungsungleichheiten>

4 -

https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/bildungswege/gemeinschaftsschule/gems_2013_2014_abschlussbericht_mit_isbn_pdf.pdf

2 - Dombrowski, Rosine/Solga, Heike, Soziale Ungleichheiten in schulischer und außerschulischer Bildung, Düsseldorf, 2009, S. 14
3 - <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/322528/ursachen-von-bildungsungleichheiten>
4 - https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/bildungswege/gemeinschaftsschule/gems_2013_2014_abschlussbericht_mit_isbn_pdf.pdf

PP Schule der Zukunft – Unterrichtsgestaltung

Seit Jahren fordert der Landesschülerausschuss Berlin eine progressivere Unterrichtsgestaltung, die den Bedürfnissen unserer Zeit und besonders denen der Schüler:innen gerecht wird. In diesem Positionspapier haben wir Forderungen und Visionen für zukunftsorientierten Unterricht gesammelt.

Stress im Schulalltag

Fast jede:r zweite Schüler:in leidet unter Stress (43%). Ein Drittel von ihnen hat deswegen physische Beschwerden, wie regelmäßig auftretende Kopf-, Bauch-, und/oder Rückenschmerzen, sowie Schlaflosigkeit.¹ Der Landesschülerausschuss Berlin kritisiert, dass dieses Stresspensum im Schulalltag meist toleriert wird.

Dauerhafter Stress führt zu ernsthaften Langzeitfolgen wie Herz-, Kreislauferkrankungen, Diabetes, sowie Burnouts und anderen mentalen Krankheiten.² Um dem vorzubeugen, muss schon in jungen Jahren ein gesunder und reflektierter Umgang mit Stress gelehrt werden.

Chronischer Schulstress muss als ernsthaftes Grundproblem der Schullandschaft anerkannt werden und darf nicht länger als "kleine Bagatelle", die zur Schule dazu gehört, abgetan werden.

Darüber hinaus müssen Schüler:innen Methoden an die Hand gegeben werden, die sie dazu befähigen ihre eigenen Erwartungen zu reflektieren und so Stress mit den richtigen Strategien zu bewältigen, um einen gesünderen Lernprozess zu ermöglichen.

Zeitregelung

Der Landesschülerausschuss spricht sich entschieden gegen einen allgemeinen Schulbeginn vor 8:30 Uhr und damit auch gegen die 0. Stunde aus. Exkursionen und Schulfahrten können dabei, nach Absprache mit den betroffenen Schüler:innen, die hierbei Entscheidungsrecht haben, eine Ausnahme bilden.

Schule soll eine Möglichkeit für alle Schüler:innen bieten, ihr volles Potential zu entfalten und nötigen Lernstoff aufzunehmen um Chancengleichheit zu gewährleisten.

Laut einer Studie der Universität Marburg leidet ein Großteil der befragten Schüler:innen an Schlafmangel.³

In der Pubertät erfährt das Gehirn Veränderungen, welche zur Folge haben, dass Jugendliche immer später schlafen gehen und so nicht im Zeitplan von Erwachsenen und Kindern arbeiten können. Das führt zu einem substantiellen Schlafdefizit, welches sich über die Zeit zu einem

1 - <https://www.dak.de/dak/bundesthemen/fast-jeder-zweite-schueler-leidet-unter-stress-2116176.html#/>

2 - <https://www.aok.de/pk/magazin/wohlbefinden/stress/stress-so-krank-kann-er-machen/>

3 - <https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/abstract/10.1055/s-0032-1323191>

chronischen Schlafmangel entwickeln kann. Durch Müdigkeit wird die Fähigkeit des Gehirns eingeschränkt Unterrichtsinhalte aufzunehmen, abzuspeichern und wiederzugeben.⁴ Solch ein Defizit hat zudem direkte Auswirkungen auf die Gesundheit, sowie die Aufnahme- und Konzentrationsfähigkeit und damit die Leistungsfähigkeit der Schüler:innen. Sollten Schüler:innen also die empfohlene Schlafdauer von ca. 8-9 Stunden pro Nacht nicht erreichen, resultiert dies darin, dass sie schlechter lernen können.

Benotung im Schulunterricht

Die Schule soll ein offener Lern- und Lebensraum sein und alle Schüler:innen zu selbständigen und selbstbewussten Erwachsenen erziehen.

Besonders die pädagogische Arbeit sollte dabei im Vordergrund stehen. Dieses Ziel wird durch die leistungsgetriebene Lernkultur in Bildungseinrichtungen in Frage gestellt.

Benotung im Klassenverband führt, unter dem Aspekt einer vermeintlichen Vergleichbarkeit, zu einem höheren Leistungsdruck, der das Lernklima nachhaltig schädigt und Schüler:innen die Freude am Lernen nimmt. Denn die Notenvergabe erfolgt immer anteilig subjektiv und persönliche Eindrücke sowie Vorurteile verzerren die Leistungsbeurteilung.

So zeigen beispielsweise Studien aus den vergangenen Jahren, dass die Bewertungen identischer, schriftlicher Leistungen durch dieselbe Lehrkraft zu unterschiedlichen Zeitpunkten erheblich variieren.⁵ Auch lassen sich Noten nicht klassen- bzw. schulübergreifend vergleichen, da die Aufgabenstellungen der Lehrkräfte von einer Normalverteilung der Leistung der Lernenden innerhalb einer Klasse ausgehen. Dadurch sind sie auch so konstruiert, dass bestimmte Aufgaben nur von besonders leistungsstarken Schüler:innen gelöst werden können. So findet eine Bewertung immer im Kontext des Leistungsstandes des eigenen Klassenverbandes statt.⁶

Des Weiteren bilden Noten auf dem Zeugnis nicht das gesamte Kompetenzspektrum eines:r Schüler:in zuverlässig ab. Denn diese geben immer nur den Mittelwert aller einzelnen erbrachten Leistungen wieder und können beispielsweise Lernfortschritte und aktuelle Fähigkeiten nicht differenziert bewerten.

Deshalb setzt sich der Landesschulerausschuss Berlin für die Abschaffung von Benotung in der Primarstufe und langfristig auch in den Sekundarstufen I und II mit Ausnahme der zur Erreichung von Abschlussqualifizierungen notwendigen Bewertungen ein.

Kursabwahl

Der Landesschulerausschuss vertritt die Meinung, dass die gymnasiale Oberstufe ein individuelleres Verfahren und damit interessenbasiertes Konzept zur Kurswahl finden muss. Dieses würde die Lern- und Leistungsbereitschaft fördern.

Beispielsweise sollte größere Freiheit bei der Kombination der Leistungskurse herrschen. So soll auch die Wahl eines dritten Leistungskurses freiwillig möglich sein. Weiterhin sollten alle Nebenfächer gleich gewichtet und unabhängig voneinander wählbar und abwählbar sein.

4 - <https://www.quarks.de/gesellschaft/bildung/darum-sollte-die-schule-spaeter-beginnen/>

5 -

https://www.pedocs.de/volltexte/2019/17628/pdf/GSV_2006-Bruegelmann_ua-Sind_Noten_nuetzlich_und_noetig-Ziffernzensuren_und_ihre_Alternativen_im_empirischen_Vergleich.pdf

6 -

https://www.pedocs.de/volltexte/2019/17628/pdf/GSV_2006-Bruegelmann_ua-Sind_Noten_nuetzlich_und_noetig-Ziffernzensuren_und_ihre_Alternativen_im_empirischen_Vergleich.pdf

Dies würde den Schüler:innen die Möglichkeit geben sich noch intensiver an ihren eigenen Fähigkeiten zu orientieren, eine bessere Förderung ihrer persönlichen Fähigkeiten zu erhalten und ihre Zukunft nachhaltig positiv zu formen.

Koedukativer Sportunterricht

Die Koedukation, in jedem Unterrichtsfach und in jeder Jahrgangsstufe, ist ein sinnvoller und notwendiger Schritt auf dem Weg zu einer postgenderistischen Gesellschaft.

Ein zentrales Problem von geschlechtergetrenntem Sportunterricht ist, dass Schüler:innen durch die unterschiedlichen Unterrichtsinhalte in eine geschlechtererspezifische Rolle gezwungen werden. Zwar sind gewisse geschlechterspezifische Schwerpunkte nicht in den Rahmenlehrplänen verankert, doch beobachten wir, dass diese in der praktischen Umsetzung häufig gesetzt werden.

Ohne dies zu pauschalisieren stellen wir zum Beispiel fest, dass beim Sportunterricht für Mädchen oftmals mehr Wert auf Körperspannung und Flexibilität gelegt wird, bspw. Tanzen, Turnen und Gymnastik. Beim Sportunterricht für Jungen hingegen beobachten wir eine Schwerpunktsetzung auf Schnelligkeit, Kondition und Kraft: bspw. Ballsportarten und Zirkeltraining.

Sportunterricht wird noch immer in einem binären System gelehrt.

Dies benachteiligt Schüler:innen, die sich keinem der beiden gelehrt Geschlechter angehörig fühlen. Diese extrinsische Zuweisung von Schwerpunkten wirkt sich auch auf den Umgang Jugendlicher miteinander aus und verstärkt Stereotypen über den Sportunterricht und das Schulleben hinaus.

Es wird außerdem die Möglichkeit genommen individuellen Interessen, die nicht mit dem geschlechterbedingten Klischee übereinstimmen, nachzugehen. Eine Trennung der Geschlechter im Sportunterricht ist keine Lösung der Bewertungsprobleme.

Zudem sind wir der Überzeugung, dass Übergriffe und Diskriminierungsvorfälle im gemeinsamen Unterricht zu thematisieren und aufzuarbeiten sind. Einem Schamgefühl für den eigenen Körper kann nur dann vorgebeugt werden, wenn Schüler:innen das Gefühl haben akzeptiert zu sein.



PP Schule der Zukunft – Demokratische Schule

Kompetenzen Schulkonferenz

Wir denken, dass eine starke Beteiligung der Schulgemeinschaft essentiell dafür ist, dass der Bildungsauftrag nachhaltig, umsichtig und gewissenhaft umgesetzt werden kann. So kann die Schulleitung, gemeinsam mit Partizipation der Schulgemeinschaft, diesen Problemen, Herausforderungen und den Entwicklungsprozess der Schule dynamisch und objektiv steuern und bewältigen.

Unserer Meinung nach soll die Schulkonferenz Mittelpunkt der Gestaltung und Entwicklung der Schule sein. Die Schulkonferenz soll dabei als einziges paritätisch besetztes Gremium aktiv die Aufgabe übernehmen, die Entwicklung und Zielsetzung der Schule zu bestimmen.

Um dies umzusetzen braucht die Schulkonferenz eine Ausweitung ihrer Kompetenzen. Ein Vetorecht in der Haushaltsplanung soll dabei sicherstellen, dass Investitionen und Aufgaben demokratisch legitimiert sind. Damit das Vetorecht sinnvoll ausgeübt werden kann, muss die Schulkonferenz noch umfassender über die verschiedenen Posten des Haushalts informiert werden.

Gremienkommunikation

Schulpolitische Gremien dienen der Partizipation von beteiligten Personen am Schulalltag. Ein Hauptproblem in der Gremienarbeit auf Schul-, Bezirks- und Landesebene ist die mangelnde Vernetzung, Kommunikation und der dadurch fehlende Austausch zwischen den Gremien.¹

Hierzu fordert der Landesschülerausschuss Berlin eine Transparenzpflicht für die Schulkonferenz, den Bezirksschulbeirat und den Landesschulbeirat. Diese beinhaltet die Verpflichtung zur Weiterleitung jeglicher Sitzungsprotokolle, an alle Vorsitzenden der unter- und nebengeordneten Gremien. Bei Anliegen, deren Vertraulichkeit ein Gremium beschließt oder bei Personalfragen, wird wie gewohnt verfahren. Des Weiteren fordern wir, dass die Schulleitung gegenüber schulinternen Gremien eine Auskunftspflicht hat.

Zudem bedarf es besserer Aufklärungsarbeit über die Gremien und deren Kompetenzen innerhalb der Schule.

Klassenräte

Das Schulgesetz sieht unter §84a einen Klassenrat vor. Er dient zur Beratung eigener Angelegenheiten innerhalb einer Klasse oder eines Jahrganges. Auch bietet er die ersten Berührungspunkte mit demokratischen Prozessen und fördert dadurch das Demokratieverständnis der Schüler:innen erheblich.

1 – z. B. Schulkonferenz, Bezirksschulbeirat, Landesschulbeirat

Die Klassenräte müssen verpflichtend ab der ersten Jahrgangsstufe eingeführt werden. Zu diesem Thema haben wir, der Landesschülerausschuss Berlin, bereits eine Stellungnahme veröffentlicht.

Fachkonferenzen

Wir sind der Ansicht, dass einer der größten Bestandteile der Schulentwicklung die Gestaltung und Evaluation des Unterrichts ist.

Dies wird aktuell dadurch erschwert, dass die Autorität über diese Entscheidungen ausschließlich beim Kollegium liegt und somit die Repräsentation von Schüler:innen vernachlässigt wird. Für ein gemeinsames Lehren und Lernen sehen wir es daher als notwendig an, dass auch die Schüler:innenvertretung an den Entscheidungen der Fachkonferenzen teilnimmt.

Die Fachkonferenzen sollen dabei unserer Meinung nach die feste Rolle haben, Entscheidungen abzustimmen und damit die Fachbereiche eigenständig zu gestalten. Die Fachkonferenzen sollten aus den jeweiligen Fachlehrer:innen bestehen und durch ein Verhältnis von aufgerundet 1:5 Schüler:innen ergänzt werden. Die Schüler:innen sollen ein Stimmrecht erhalten, um ihrer Meinung im Diskurs Gewicht zu verleihen.